



Harrison Ford in «The Fugitive» (l.), Sam Sheppard.

Verurteilter Ehemann war nicht Mörder

CLEVELAND (USA) - In der TV-Serie und im Hollywood-Thriller konnte «Dr. Kimble» beweisen, dass er nichts mit dem Mord an seiner Frau zu tun hatte. Sam Sheppard, der echte Angeklagte im berühmten Mordfall, schaffte das nie. Jetzt entlasten ihn neue Beweise.

DNA-Analysen von Blutspuren belegen, dass eine Frau 1954 den Mord an Sheppards Frau Marilyn (damals 31) begangen hat.

F. Lee Bailey, Sheppards Verteidiger, glaubt «Esther Houk wollte ihre Nebenbuhlerin loswerden. Marilyn hatte eine Affäre mit Esthers Mann.»

Die Indizien:

► Marilyn war mit 35 Hieben bewusstlos geschlagen worden und dann verblutet. Die Schläge waren zu schwach, um sie zu töten.

► Polizisten fanden, vergraben in Esther Houks Garten, zwei Schürhaken. Sie könnten die Tatwaffen sein.

Für Sheppard kommen die Beweise zu spät: Er sass zehn Jahre hinter Gitter und starb 1970

Tessiner Gemeinde: Kampf gegen Bordelle

MASSAGNO TI - Auffallend viele junge «Touristinnen» im Dorf, Freierverkehr zu den unchristlichsten Zeiten vor den einschlägigen Hotels und Bars, Rauschgifthandel - jetzt erklären die Tessiner Gemeinden dem Rotlichtmilieu den Krieg.

Die Gemeindeverwaltung von Massagno schrieb 21 Gemeinden an, welche die genau gleichen Probleme haben wie der Vorort von Lugano. Ziel: eine Petition an den Regierungsrat.

«Die Gesetzeslücken bezüglich der Bekämpfung von illegalen Puffs müssen endlich geschlossen werden», sagt Massagnos Bürgermeister Antonio Bottani. Sein Kollege Giuliano Maddalena von Cademazzo pflichtet ihm bei: «Der Staatsrat muss die gesetzlichen Normen an die Situation anpassen. Solche Lokale sind für die Bewohner ein Störfaktor.»

RITA GALLO

Gegenstand auf Geleise gelegt

BURGDORF BE - Wenn diese Lümmel erwischt werden, gibts eine saftige Busse. Unbekannte legten in der Nacht auf Samstag bei Burgdorf einen Gegenstand auf die Geleise - trotz Vollbremsung kollidierte der IC-Zug St. Gallen-Thun um 0.16 Uhr damit. Aus Sicherheitsgründen wurden die Geleise abgeseucht, zwei Reisezüge hatten deswegen 90 Minuten Verspätung.

Schweizer Expertin für Diplomaten-Etikette

«Die Borers benehmen sich völlig korrekt»



Botschafter-Ehepaar Shawne Fielding und Thomas Borer. FOTO ANDRÉ HÄFLIGER

VON CLAUDIA LANDOLT
ZÜRICH - Botschafter Thomas Borer (42) und seine schöne Gattin Shawne Fielding (30) sind mit Ihren Party-Auftritten in die Schlagzeilen geraten (es stand im BLICK). Doch hat das Diplomaten-Paar damit die Etikette verletzt? Nein, sagt Sonja H. Weber aus Basel, Expertin für Benimmfragen.

«An privaten Anlässen richtet man sich nach den Kleidungs Wünschen des Gastgebers. Benimmvorschriften sind für alle Gäste gleich. Die kennen die Borers mit Bestimmtheit», erklärt Weber, die viele Jahre jungen Diplomatenanwärtern Etikette beigebracht hat. «Wenn eine Kostümparty als privat deklariert wird, dürfen die Gäste tragen, was sie wollen. Auch Botschafter.»

Darf denn ein Botschafterpaar die Einladung eines Coiffeurs an ein Kostümfest annehmen? Ja. Denn: «Rangordnungen spielen nur bei offiziellen Anlässen eine Rolle», erklärt Sonja H. Weber.

Shawnes sexy Kleider an offiziellen Anlässen sorgen ebenfalls für Aufsehen. «Die Borers sind ein junges und lebenslustiges Paar, das sich gerne und charmanant auf dem internationalen (Party-)Parkett bewegt. Ihr Lebensstil unterscheidet sich ganz klar von dem anderer. Da prallen eben Welten aufeinander. Topmodische Kleider sind halt oft gewagt.»

Steht Ex-Miss-Texas, Model und Schauspielerin Shawne zu sehr im Vordergrund? «Viele sind sich nicht gewohnt, dass Botschafter-Frauen selbst pro-



So titelte SonntagsBlick am 14. November.

minent sind oder im Rampenlicht stehen. Doch die Zeiten ändern sich. Junge Frauen sind modisch gekleidet, können aber oft nicht zwischen gewagt oder zu gewagt differenzieren.»

Exotische Halloween-Kostüme hin, gewagte

Abendkleider her: In Berlin freut man sich mächtig über das Schweizer Botschafter-Paar. Udo Walz, Gastgeber der Halloween-Party, bei der die Borers als «Herbst» und «Winter» verkleidet Furor machten: «Die beiden sind ein Klasse-Paar.»

Der kleine Knigge für Botschafter

ZÜRICH - Für einmal haben es die Frauen leichter: Die Kleidervorschriften für Botschaftergattinnen sind nämlich sehr viel einfacher als die für Botschafter.

Das Protokoll der Diplomaten, die «Règles de courtoisie», sieht für Männer an Mittagessen oder Empfängen am Mittag ein sogenanntes «Tenue de ville» vor, also einen Anzug von eher heller Farbe mit einem weissen oder anderem hellen Hemd.

An offiziellen Mittagessen, Cocktailpartys oder abends trägt der Mann einen dunkelgrauen oder

einen blauen Anzug. Diskrete Krawatte und schwarze Schuhe sind dabei Pflicht.

Frack, Smoking oder schwarzer Anzug mit schwarzer Krawatte oder Fliege werden nur an hochfesten Dinners, Diplomatenessen oder wenn ausdrücklich erwähnt getragen.

Frauen tragen mittags ein Kostüm oder ein kurzes oder knielanges Kleid, das durchaus auch sehr modisch sein kann. Eine lange Robe ist nur dann Pflicht, wenn dies ausdrücklich verlangt wird oder der Mann einen Smoking trägt.



Expertin Sonja H. Weber

Eiserne Partei-Soldatin

100 Leute für das Jahr 2000

Zürich - Sie durfte noch nicht mitstimmen - da fing sie schon politisch Feuer. Heute steht Natalie Rickli (23) ihre Frau in der Geschäftsleitung der Jungen Zürcher SVP. Ihr grosses Ziel: In acht Jahren will sie in den Nationalrat.

St. Nikolaus-Tag 1992. Die Schweiz sagt Nein zum EWR. Ein Triumph für den SVP-Tribunen Christoph Blocher - und für die 16-jährige Natalie aus Neftenbach ZH: «Ich las mich damals intensiv in das Thema ein», erinnert sie sich.

Sie konnte noch nicht stimmen, war aber klar auf der Seite der Partei, die den EWR Beitritt ablehnte. Da ist sie geblieben: «Kurz nachdem ich 18 geworden war, trat ich der Jungen SVP bei.»

Als junge Frau in der Volkspartei? «Und erst noch keine Bauerntochter, ich

weiss», lacht Natalie. Ihre Antwort sei immer dieselbe: «Meine Partei schaut für unser Land - und damit auch für uns Junge.»

Kein Zweifel, Natalie ist voll auf der Linie ihrer Partei: «Die SVP ist einfach gut», sagt sie: «Und als Frau, die etwas leisten will, werde ich dabei von meinen Kollegen auch voll akzeptiert.»

Tatsächlich: Im Vorstand der Winterthurer Sektion sitzt Natalie nicht nur am Katzentisch: «Ich betreue die Mitglieder und organisiere Anlässe und Stand-Aktionen.»

Als die Abstimmung zur Mutterschaftsversicherung anstand, sprach sie gleich selbst auf einem Podium - als Gegnerin von Polit-Schwergezeiten wie den Nationalrätinnen Rosmarie Zapf (CVP) und Jacqueline Fehr (SP).

Am 24. Oktober nahm sie dann teil an der Nationalratswahl. Auf der Liste der Jung-SVP rückte sie vom Platz 16 auf den Platz 11 vor. Natalie: «Wäre toll, wenn es beim übernächsten Mal für einen

Sitz reicht.» Natalie, die eiserne Partei-Soldatin? «Ich mag klare Standpunkte, stimmt.» Aber, so fügt sie schelmisch hinzu: «Darum diskutiere ich auch am liebsten gleich mit einem



Und so sieht der Profi Claudio Zanetti, Parteisekretär der Zürcher SVP, über Natalie Rickli:

«Natalie Rickli krampt richtig die Arme hoch: Sie hat sich im Nationalrats-Wahlkampf sehr engagiert - obwohl sie sich kurz vor dem Wahltag noch den Fuss brach. Sie hat im Abstimmungskampf über die Mutterschaftsversicherung sogar ein eigenes Komitee gebildet. Ich bin sicher: Durch ihren Einsatz bekommen auch andere Junge den Plausch an Politik. Nathalie wird in unserer Partei noch Furor machen.»



FOTO PHILIPPE BÜSSER

Heute: Natalie Rickli (23) Jungpolitikerin

Morgen der 64. von 100: Oliver Keller (24), Stuntman aus Gütighausen ZH